

AUTORIN

„Gestrandet“
im hohen Norden

Neues Buch von Anja Martens erscheint im März oder April.

VON DETLEF MAYER

NAUNDORF BEI SEYDA/MZ - Anja Martens, geborene Clemens, ist in der hiesigen Region keine Unbekannte. Nicht nur, dass sie die ersten 17 Jahre ihres Lebens in Naundorf bei Seyda verbrachte, wo ihr Elternhaus steht, bevor es sie nach Wittenberg und dann weiter in die Welt hinaus zog. Sie hat dem Ort ihrer Kindheit und frühen Jugend auch ein Büchlein gewidmet. „Kinder-Dorf-Momente“ heißt es. 2016 begann sie die Arbeit an den 17 Episoden und 2018 ist die sehr emotionale Spurensuche mit Reflexionen der Jahre im Ort ihrer Herkunft im Eigenverlag erschienen.

Lesung in Naundorf

Im Herbst vorigen Jahres stellte die fünffache Mutter dieses Werk bei einer öffentlichen Lesung in der Naundorfer Gaststätte Müller vor (die MZ berichtete darüber). Parallel zu den „Kinder-Dorf-Momenten“ und auch danach schrieb die Anfang-50-Jährige weitere kleine Geschichten mit Tiefgang. Einige davon - wie „Memory“, „Wartezeiten“, „Der Gentleman“ und „Tschö“ - hat die MZ in lockerer Folge bereits veröffentlicht, andere werden in nächster Zeit noch hinzukommen.

Soeben hat sich Anja Martens aus Bünsdorf gemeldet - seit 2016 wohnt sie nach etlichen anderen Stationen mit ihrer Familie in Schleswig-Holstein, in diesem Dorf bei Rendsburg - und Vorfreude geweckt. Alle Freunde ihrer „Kinder-Dorf-Momente“ oder der anderen kurzen Geschich-



Das neue Buch von Anja Martens, es heißt „Gestrandet“ und trägt den Untertitel „Begegnungen im hohen Norden“.

FOTO: A. MARTENS

ten aus ihrem unmittelbaren Lebensumfeld dürfen auf ein komplett neues Buch aus der Feder der ausgebildeten Krankenschwester und Lebensberaterin gespannt sein.

Persönliche Begegnungen

Das Werk trägt den Titel „Gestrandet“ und ist mit der Unterzeile „Begegnungen im hohen Norden“ versehen. Wer das Schaffen der christlich geprägten Autorin ein bisschen kennt, weiß, dass es sich sicher um sehr persönliche Begegnungen handelt, die darüber hinaus immer etwas Lebensweisheit versprühen.

Anja Martens ist Jahrgang 1966. 1988 heiratete sie Friedrich Martens, einen evangelischen Prediger. Die Familie der beiden lebte vor Schleswig-Holstein schon in Fürstentum, Spremberg, Berlin-Hennigsdorf und Katzenelnbogen (Rheinland-Pfalz).

Blick in Teufelskreis

SUCHT Polizei stellt Projekt „Vollrausch - Verlorene Lebenszeit“ an Sekundarschule Elster vor. Warum Lehrerin Beate Hentschel die Hände vors Gesicht schlägt.



Schwierige Aufgabe. Hanna Züchner (2. von links) versucht, trotz Drogenbrille eine Pyramide aus Bechern zu bauen.

FOTO: THOMAS TOMINSKI

VON THOMAS TOMINSKI

ELSTER/MZ - Der Klassenraum verändert beim Aufsetzen der Drogenbrille sofort seinen herkömmlichen Grundriss. Die Tafel bekommt fließende Formen, die Seitenwände verschwimmen. Alles wirkt surrealistisch, der Kreislauf kommt in Schwung. Auf einem Tisch stehen Becher bereit, aus denen jeder Proband eine Pyramide bauen muss. Die Hände greifen des Öfteren ins Leere, der Körper beginnt zu schwanken.

Prüfung Nummer zwei ist hochprozentig. Die Drogen- wird gegen eine Rauschbrille (1,3 bis 1,5 Promille) getauscht. Polizeioberrat René Walther, der als Regionalbereichsbeamter zuständig für Zahna-Elster ist, weist aus dem Hintergrund die nächste Aufgabe an. Trotz verschwommener Aussicht muss jeder Schüler der Klasse 9a das Wort „Sekundarschule“ an die Tafel schreiben. Die meisten Teenager meistern die Herausforderung mit Bravour, bei einigen ist die Handschrift laut Polizeioberrat „leicht verbesserungswürdig“. An der dritten Station laufen die Schüler aus Elster über einen Teppich der Deutschen Verkehrswacht, der eine Art Hindernisparcours darstellt. Mit der Rauschbrille auf der Nase ist es schwierig, auf dem gekennzeichneten Weg zu bleiben. Walther leistet bei Bedarf Hilfestellung und wirft den Verkehrsteilnehmern Bälle zu. Bei diesem lustigen Katz-und-Maus-Spiel sind die Jugendlichen meist zweiter Sieger. Das Projekt „Vollrausch - Verlorene Lebenszeit“ des Landeskriminalamtes (LKA) kommt bei den Teenagern gut an. Trotz des ernsten Hintergrunds wird gescherzt und gelacht. Der Atemalkoholtest beweist: Alle sind am Mittwoch nüchtern zum Unterricht erschienen.

Erschreckende Erkenntnisse

Als Hanna Züchner durch die Drogenbrille schaut, schießen ihr im ersten Moment Worte wie „heftig“ oder „krass“ durch den Kopf. Die 15-Jährige versucht, beim Pyramidenbau ruhig zu bleiben und findet es gut, dass ihre Freundinnen mit Rat und Tat zur Seite stehen. Die Schülerin aus der 9a ist noch nie mit Drogen in Berührung gekommen.

Daher findet sie es erschreckend, dass Menschen im Rausch durch das Tag torkeln. Zudem zeigen sie ihre schlechten Seiten. „Man nimmt alles total verschwommen wahr und macht sich lächerlich“, sagt sie und verrät, dass sie plötzlich beide Hände nicht mehr gesehen hat. „Da habe ich Angst bekommen.“ Der Blick durch die Brillen habe ihr die Augen geöffnet. Später, erzählt die 15-Jährige, will sie als Erzieherin im Kindergarten arbeiten und selber Mutter zweier Kinder werden. Zu ihren Lieblingsfächern zählt Hanna Züchner Musik, Deutsch, Geogra-



Über diesen Parcours geht es mit 1,3 bis 1,5 Promille.

FOTOS: THOMAS TOMINSKI

fie und Kunst. Der Zeugnisausgabe am morgigen Freitag sieht das Mädchen entspannt entgegen. Anschließend steht Wintersport in Bayern auf dem Programm. Musikalische Vorlieben? „Deutscher Rap, aber auch Techno“, kommt es wie aus der Pistole geschossen. Die Prüfungen mit der Rauschbrille besteht der Teenager fehlerfrei.

Ethiklehrerin Beate Hentschel hat zwar keine Lust, den Probanden zu spielen, doch wenn Hilfe benötigt wird, ist die Pädagogin zur Stelle. Es sei wichtig, sagt sie, dass die Polizei mit solch einem



Auf diese Tafeln hat Johanna Schröder-Rimkus besonders hingewiesen.



Alle Schüler der Klasse 9a sind nüchtern zum Unterricht erschienen.

FOTO: TOMINSKI

„Plötzlich habe ich meine Hände nicht mehr gesehen.“

Hanna Züchner
Neuntklässlerin

„Wir werden dieses Projekt jetzt jedes Jahr durchführen.“

Beate Hentschel
Ethiklehrerin

Projekt an die Schulen geht und den Jugendlichen aufzeigt, wie schnell man in den Teufelskreis Sucht geraten kann. Irgendwann wird jeder in seinem Leben mit Dingen wie Alkohol oder Zigaretten konfrontiert. Deshalb sind kontinuierliche Präventionsmaßnahmen wichtige Bausteine in Sachen Aufklärung, Sensibilisierung und visuelle Wahrnehmung. „Wir werden dieses Projekt jetzt jedes Jahr an unserer Sekundarschule durchführen. 2020 sind die achten Klassen dran.“

Gespräche mit Tiefgang

Eine Etage tiefer ist Polizeioberrat Johanna Schröder-Rimkus vom Revier Wittenberg voll in ihrem Element. Sie spricht mit den Jugendlichen über Beschaffungskriminalität, Prostitution, Zuhälterei sowie den Abstieg mit Verlust der eigenen Persönlichkeit und betont unmissverständlich, dass einen Drogendealer nur Gewinnmaximierung interessiert. Auf insgesamt 30 Schautafeln wird eindrucksvoll dargestellt, welche Sorten von Drogen auf dem Markt sind und welchen Schaden sie am Menschen anrichten. Die Polizeioberrat betont, dass Drogen und Eigenbedarf gerade von Jugendlichen falsch in Zusammenhang gebracht werden und lässt deshalb einen Jungen aus dem Betäubungsmittelgesetz vorlesen. Hier heißt es im Paragraph 29 wörtlich: „Mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder mit Geldstrafe wird bestraft, wer Betäubungsmittel unerlaubt anbaut, herstellt, mit ihnen Handel treibt, sie, ohne Handel zu treiben, einführt, ausführt, veräußert, abgibt, sonst in den Verkehr bringt, erwirbt oder sich in sonstiger Weise verschafft“. Danach herrscht Schweigen im Klassenraum.

Das Thema Tagessatz (im Fall einer Bestrafung) sorgt unter den Teenagern für einen unfreiwilligen Lacher - Lehrerin Beate Hentschel schlägt vor Scham die Hände vors Gesicht. Schröder-Rimkus konstruiert zur Begriffserläuterung ein ganz einfaches Beispiel. Nettoverdienst 900 Euro geteilt durch 30 sind??? 90 geteilt durch drei? Mehr als Achselzucken oder erstaunte Blicke kassiert die Polizeioberrat nicht. Hier die Auflösung: 900 : 30 = 30.

POLIZEI-REPORT

Kollision mit
Feuerwehr

BRANDIS/MZ - Auf der B 101 in Brandis ereignete sich am Mittwoch gegen 9.30 Uhr ein Vorfahrtunfall. Dort kollidierten ein Pkw und ein Feuerwehrauto. Es soll sich nach Auskunft der Polizei nicht im Einsatz befunden haben. Beide Fahrzeuge blieben fahrbereit. Der Sachschaden wurde mit rund 1 500 Euro angegeben. Ein weiterer Unfall auf der B 101 ereignete sich eine halbe Stunde später bei Wiederau. Dort kam aus unbekannter Ursache ein Lkw nach rechts von der Fahrbahn ab und fuhr sich fest.

Mit Pfefferspray
verletzt

WITTENBERG/MZ - Eskaliert ist am Dienstagabend in der Wittenberger Sternstraße ein Streit zwischen zwei Männern vor einem Imbiss. Nach ersten Erkenntnissen gab es gegen 19.50 Uhr zunächst eine verbale Auseinandersetzung. In der Folge wurde Pfefferspray angewendet, wodurch ein 46-Jähriger verletzt wurde. Der Rettungsdienst brachte ihn in ein Krankenhaus. Gegen den 30-jährigen Tatverdächtigen läuft ein Ermittlungsverfahren wegen Körperverletzung.

Nicht geachtet
auf Haltenden

WITTENBERG/MZ - Auf der B 2, in Höhe des Abzweigs nach Bad Schmiedeberg, hat sich am Mittwochvormittag ein Verkehrsunfall ereignet. Ein 47-Jähriger fuhr an, als die Ampel auf Grün umschaltete. Als er einen von links kommenden Rettungswagen mit Blaulicht sah, der sein Martinshorn zugeschaltet hatte und in Richtung Wittenberg wollte, bremste er. Eine folgende 33-Jährige beachtete das nicht und rammte den Pkw. Bei dem Auffahrunfall erlitt die Frau leichte Verletzungen. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt.

Vorfahrt nicht
gewährt

FERMERSWALDE/MZ - In Höhe der Bahnüberführung auf der Bundesstraße 87 in Fermerswalde kam es am Mittwoch gegen 10.30 Uhr zu einem Vorfahrtunfall, an dem zwei Pkw beteiligt waren. Verletzt wurde niemand. Die Schadenshöhe betrug rund 3 500 Euro.

Laster rammt
Werbeschild

JÜTERBOG/MZ - Am Mittwochvormittag wurde der Polizei ein Unfall in Jüterbog gemeldet. Ein polnischer Lkw-Fahrer war mit seinem Gefährt gegen ein Werbeschild gekracht. Dieses befand sich auf einem Parkplatz im Neuheimer Weg in Jüterbog.

Zusammenstoß
am Abend

ZAHNA-ELSTER/MZ - Zwischen Bülzig und Zahna ist am Dienstagabend ein Pkw mit einem Reh kollidiert. Der 22-jährige Fahrer blieb unverletzt. Das Auto wies Schäden auf.